

Stellenwert der Heilstollentherapie im Gasteinertal in der Behandlung von Morbus Bechterew

Oppenauer C¹, Nell-Duxneuner V², Kullich W³, Eberherr K⁴, Mur E^{4,5}, Mitglieder des AK Rehabilitation der ÖGR*

¹Medizinische Universität Wien, Institut für Outcomes Research, ²Klinikum Peterhof der NÖGKK Baden, ³Ludwig Boltzmann Department für Rehabilitation Saalfelden, ⁴Institut für Physikalische Medizin, LKH – Landeskrankenhaus Innsbruck, ⁵Umit, Hall in Tirol

Hintergrund

Die Heilstollentherapie mit Radon im Gasteinertal stellt eine seit Jahrzehnten bewährte Komponente einer umfassenden Behandlung von PatientInnen mit Spondyloarthritis, insbesondere von Morbus Bechterew, dar (Ebner 2012).

Zwecks Erhebung des Stellenwerts dieser Therapieoption in Zeiten deutlich verbesserter medikamentöser Therapieoptionen für dieses Krankheitsbild wurden die Mitglieder der ÖGR eingeladen ihre Auffassung zu dieser Thematik darzulegen.

Methoden

Die Mitglieder der ÖGR wurden per Mail gebeten an einer Online-Befragung zum Stellenwert der Rehabilitation bei Morbus Bechterew teilzunehmen und in diesem Zusammenhang auch Fragen hinsichtlich Relevanz und Wirkungen der Heilstollentherapie im Gasteinertal zu beantworten. Um die Auffassung der Mitglieder des Arbeitskreises für Rehabilitation der ÖGR, also einem österreichischen Expertenkreis für Rehabfragen, mit jener der anderen ÖGR-Mitglieder in Beziehung setzen zu können, wurden beide Gruppen gesondert ausgewertet und gegenübergestellt. Die Befragungen erfolgten anonymisiert über das Internet mit Hilfe einer 11-teiligen numerischen Rating-Skala für jede Frage (0 = trifft gar nicht zu bis 10 = trifft in sehr hohem Ausmaß zu).

Die Wichtigkeit der Heilstollentherapie im Rahmen der Reha-Maßnahmen bei Mb. Bechterew wurde mit einem durchschnittlichen Rating-Wert von 8,2 + 2,4 von den ÖGR-Mitgliedern höher angegeben als vom AK mit 6,8 + 1,9 (Tabelle 2). In ähnlicher Weise wurde der Stellenwert dieser Therapieform innerhalb der Gesamtheit aller therapeutischen Maßnahmen für diese Erkrankung vom AK mit durchschnittlich 5,9 geringer bewertet als von der Vergleichsgruppe mit 6,8. Eine Heilstollentherapie bei langjährigem Erkrankungsverlauf wurde von allen als sinnvoll erachtet, ebenso mit geringerer Bedeutsamkeit auch eine jährliche Wiederholung dieser Therapiemaßnahme (Tabelle 2).

Fragen zur Relevanz der Heilstollentherapie	ÖGR Mitglieder		AK Rehabilitation	
	MW	SD	MW	SD
Wichtigkeit der Heilstollentherapie im Rahmen der Reha-Maßnahmen	8.2	2.4	6.8	1.9
Stellenwert der Heilstollentherapie innerhalb der Gesamtheit aller therapeutischen Maßnahmen bei Morbus Bechterew	6.8	2.7	5.9	2.4
Heilstollentherapie bei langjährigem Verlauf wird als sinnvoll betrachtet	7.9	2.2	7.2	1.7
Jährliche Wiederholung der Heilstollentherapie wird als sinnvoll betrachtet	7.3	3.0	5.5	2.6
Ambulante Heilstollentherapie (2-3 Wochen) wird als sinnvoll erachtet	5.5	2.7	4.5	3.1

Tabelle 2: Relevanz der Heilstollentherapie

Ergebnisse

Die Möglichkeit der Online-Befragung wurde von 71 Mitgliedern der ÖGR und allen 13 Mitgliedern des AK wahrgenommen. Bezüglich der Wirkungen der Heilstollentherapie wurde eine Reduktion der Schmerzen von beiden Gruppen am höchsten bewertet. Während die Mitglieder des AK einer Verbesserung des psychischen Befindens den 2-höchsten Rang zuerkannten, war dies bei den ÖGR-Mitgliedern für eine Verbesserung des Allgemeinzustands der Fall. Die nachfolgend beschriebenen Effekte wurden weitgehend ähnlich eingeschätzt (Tabelle 1). Als zu erwartende Wirkdauer der Heilstollentherapie wurde von Seiten des AK mit großer Mehrheit (63,6%) bis zu 9 M angegeben, während die anderen ÖGR Mitglieder bis zu 6 M (23,9%) und bis zu 9 M (32,4%) sowie in 18,3% sogar eine Wirkung bis zu 12 M angaben.

Erwartete Wirkungen	ÖGR Mitglieder			AK Mitglieder		
	MW	SD	Ranking	MW	SD	Ranking
Verringerung der Schmerzen	9.0	2.0	1	8.7	1.8	1
Verbesserung des Allgemeinzustandes	8.6	1.9	2	8.2	1.7	3
Verbesserung des psychischen Befindens	8.2	1.8	3	8.5	2.0	2
Reduktion der Schmerzmedikation	7.9	2.3	4	8.0	2.2	4
Verbesserung der Beweglichkeit der Wirbelsäule	7.7	2.4	5	7.8	1.6	5
Verringerung der Einschränkung in Beruf und Freizeit	7.7	2.3	6	7.7	1.4	6
Verringerung der Steifigkeit der Wirbelsäule	7.6	2.5	7	7.6	1.8	7
Verbesserung des Zustandsbilds im langjährigen Verlauf	7.3	2.3	8	7.5	2.3	8
Verringerung der Zahl der Krankenstandstage	7.3	2.5	9	7.4	1.8	9
Verbesserung der Krankheitsbewältigung	7.2	2.6	10	7.6	1.6	7
Verringerung der Notwendigkeit von Krankenhausaufenthalten	6.9	3.4	11	6.6	2.3	12
Verbesserung der Atemfunktion	6.8	2.2	12	7.0	1.5	10
Verlängerung des Intervalls bei der Biologikatherapie	6.3	2.8	13	6.8	2.1	11
Verringerung der Physiotherapie am Wohnort	5.7	2.4	14	4.9	2.8	15
Verringerung der Entzündungsparameter	5.4	2.9	15	5.9	2.1	13
Verbesserung der Sexualfunktion	5.3	2.6	16	5.2	1.9	14

Tabelle 1: Erwartete Wirkungen durch Heilstollentherapie im Gasteinertal (Antworten von 0, trifft gar nicht zu, bis 10, trifft in sehr hohem Ausmaß zu)

Diskussion

Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, dass sich die AK-Mitglieder in ihren Einschätzungen bezüglich Relevanz und Stellenwert der Heilstollentherapie im Gasteinertal nur gering von den anderen Mitgliedern der ÖGR unterscheiden. Von beiden Gruppen wird der Heilstollentherapie im Gasteinertal vor allem eine Reduktion der Schmerzen und des Allgemeinzustands sowie des psychischen Befindens der PatientInnen erwartet.

Dem entsprechend wird der Heilstollentherapie sowohl innerhalb der Gesamtheit der therapeutischen Maßnahmen wie auch im Rahmen einer Reha-Maßnahme weiterhin eine erhebliche Wichtigkeit zugeordnet. Dies steht wohl auch damit in Zusammenhang, dass nach Beobachtung beider Gruppen mehrheitlich eine Wirkdauer der Heilstollentherapie von 9 Monaten beobachtet werden kann.

Schlussfolgerungen

Obwohl in den letzten Jahren sehr erfolgreiche neue medikamentöse Therapiemöglichkeiten für Morbus Bechterew verfügbar wurden, sprechen die Ergebnisse dieser Untersuchung eindeutig dafür, dass der Heilstollentherapie mit Radon in der Behandlung dieser Erkrankung von Sicht eines rheumatologischen Fachkreises weiterhin ein hoher Stellenwert zukommt. Dies steht auch im Einklang mit Berichten der Mehrzahl an Bechterew-PatientInnen mit regelmäßiger Radontherapie über lang anhaltende positive Effekte, wie Verbesserungen der Lebensqualität und Einsparungen erforderlicher Medikation.

Referenzen

Ebner, W. (2012) Praktische Rheumatologie (5. Aufl.) SpringerWienNewYork 297

Acknowledgements

* Mitglieder des Arbeitskreises Rehabilitation der ÖGR: Böttcher E., Eberl G., Falkenbach A., Habelsberger W., Kirchheimer J., Mustak-Blagusz M., Oliveira-Sittenthaler Ch., Stummvoll G., Wiederer Ch., Zeindler H.